

Newsletter

Dahn, den 03.12.2023

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

mit diesem „Adventsbrief“ wollen wir uns zum Abschluss eines ereignisreichen Jahres an euch wenden und euch einen kurzen Rückblick auf dieses Jahr geben – und noch einmal erläutern, warum wir den Förderverein „Landjudentum im Wasgau“ gegründet haben, was unsere Ziele sind.

Unser Verein „Landjudentum im Wasgau“ ist, kurz gesagt, ein Verein gegen das Vergessen.

Das Wachhalten und die Erinnerung an Verfolgte und Ermordete waren die Triebfeder zur Gründung des Vereins. Es ist unsere Verantwortung, dass diese Geschichte und das Erbe, welches daraus erwächst, nicht in Vergessenheit geraten. Getreu unseres Slogans „Erinnern – Erhalten – Gestalten“ ist es unser Ziel, regionales jüdisches Leben, das einst ein fester und prägender Bestandteil unserer Gesellschaft im Wasgau war, durch engagierte Gedenkarbeit aufzuarbeiten und für folgende Generationen erlebbar zu machen.

Durch die seit Jahren intensive und akribische Arbeit von Otmar Weber wurde der Grundstein für unseren Verein gelegt. Otmar Weber hat die Geschichte der Jüdinnen und Juden in Dahn, Busenberg, Erlenbach und Vorderweidenthal weitererzählt, indem er unzählige Quellen ausgewertet und Zeitzeugen befragt hat. So wurden Daten und Hintergründe zusammengetragen und mit all diesen Fakten der Weg dieser Menschen und Ihrer Schicksale bis heute aufgezeichnet.

Dieser Weg ist keinesfalls geradlinig. Er hat Kurven, steilere Strecken und Talsohlen.

Als sich ein Kreis von Interessierten zum ersten Treffen im Herbst 2022 im Saal des Alten Rathauses Dahn zusammenfand, war allen klar, dass wir diesen Weg gemeinsam weiter beschreiten wollen, wobei allein die Zwischenetappe zur Gründung im Sommer 2023 „ein gutes Stück Wegstrecke“ war. Dieses Teilstück haben wir inzwischen gemeistert, aber nicht nur das. In äußerst gelungener Kooperation mit der Stadt Dahn wurde Anfang Juli dieses Jahres die Festwoche zum 150-jährigen Jubiläum der Synagoge in Dahn mit insgesamt über 200 Personen begangen. Wir haben außerdem unser Büro- und augenblickliches Begegnungszentrum im zweiten Stock des Alten Dahner Rathauses eingerichtet und inzwischen bereits über 50 Mitglieder gewinnen können.

Wie wir meinen: durchaus motivierende Erfolge für so ein wichtiges Thema und einen solch jungen Verein.

Das ist jedoch erst der Anfang. Das große Ziel des Landes Rheinland-Pfalz, des Landkreises Pirmasens, der Verbandsgemeinde Dahn und insbesondere der Stadt Dahn sowie unserem Verein ist es, ein jüdisches Kultur- und Begegnungszentrum in der Alten Dahner Synagoge zu etablieren. Die Synagoge in Dahn ist eine der wenigen in Deutschland und die einzige in unserer Region, die der Zerstörungswut der Nationalsozialisten nicht zum Opfer gefallen ist. Darüber hinaus wollen wir an verschiedenen Plätzen – wie dem jüdischen Friedhof in Busenberg, Gebäuden oder auch Stolpersteinen in den oben genannten Orten – jüdische Geschichte erlebbar machen und somit dem Vergessen entgegenwirken.

Neben dem Erinnern und Erhalten liegt uns auch das „Gestalten“ am Herzen. Damit ist gemeint, dass wir das Wissen um die Geschichte des Judentums im Wasgau weitergeben wollen und durch das Gestalten von Veranstaltungen wie Lesungen oder Führungen und auch anderen Formaten allen Interessierten erlebbar und zugänglich machen wollen. Dabei haben wir vor allem auch junge Menschen im Blick. Denn die sind es, die wir brauchen, um das Erinnern und Erhalten auch in die Zukunft zu tragen bzw. auch in Zukunft sicherzustellen. Das bedeutet auch, dass wir die Räume aufsuchen wollen bzw. mit Einrichtungen und Schulen in Kontakt kommen wollen, wo wir diese jungen Menschen antreffen. Auch das gehört zum Gestalten der Erinnerungsarbeit. Präsenz zu zeigen, ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben.

Warum all das so wichtig ist, zeigen auch die aktuellen Geschehnisse.

Wir sind entsetzt über den Angriff der Hamas auf Israel, den größten Massenmord an Juden seit den Nationalsozialisten. Wir verurteilen den Hamas Angriff aufs schärfste, denn der Staat Israel hat ein unwiderrufliches Existenzrecht. Humanität fordern wir genauso gegenüber der palästinensischen Bevölkerung. Nur gegenseitiger Respekt sowie Verständnis führen zu Versöhnung.

Antisemitische Vorfälle häufen sich leider drastisch in Deutschland. Daher lasst uns allen entgegentreten, die Hass und Hetze gegen Juden verbreiten.

„Nie wieder!“ ist jetzt – ohne Wenn und Aber.

Jede Art der Unterstützung ist uns herzlich willkommen! Wer bei dieser gestalterischen Gedenkarbeit aktiv mitwirken will, kann sich auf offene Aufnahme und interessante Projekte freuen: zum Beispiel die Gestaltung kultureller Rundwege durch jüdische Orte im Wasgau, Veranstaltungen an Gedenktagen und zur Prävention, Kooperationsarbeiten mit Bildungseinrichtungen und Erarbeitung eines digitalen Auftritts zur breiteren Aufstellung und Zugänglichkeit des Themas.

Wir – der gesamte Vorstand – freuen uns über Ihre Unterstützung und Beteiligung!

Ein besonderer Dank gilt Herrn Stadtbürgermeister Zwick: Ohne seine Unterstützung wäre vieles nicht möglich gewesen.

Wir blicken voller Zuversicht in das neue Jahr und wünschen Ihnen und Ihren Lieben eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Kommen Sie gut rüber und bleiben Sie gesund!

Im Namen des gesamten Vorstandes und aller engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreiter

Boris Weber, 1. Vorsitzender